

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I und Via Genio 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Pola, Piazza Carlo I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags- Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I Nr. 1 entgegengenommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gepaltene Petitzeile, Kellamoten in reaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 16. Juni 1910

== Nr. 1573 ==

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Juni 1910.

Gedenktage. 16. Juni: 1533: Andreas Doria erobert Tunis. 1722: John Churchill, Herzog von Marlborough, engl. Feldherr und Staatsmann, †. (geb. 24. Juni 1650, Wf.). 1871: Einzug der aus Frankreich zurückkehrenden Truppen in Paris.

Dienstbestimmungen. Laut Marinekommando-telegramm werden bestimmt: Auf S. M. S. „Zenta“ Wschtrst. 2. Kl. Andreas R n i s c h. Zur Torpedobootsleitung des k. u. k. Seearsenals Wschtrst. 2. Kl. Franz B a d.

Schlussprüfungen an den nautischen Schulen. Im Sinne des Erlasses vom 8. Juni l. J. werden als Vertreter der Kriegsmarine bei den Schlussprüfungen an den nautischen Schulen delegiert: für Luffinpiccolo L.-Sch.-L. Richard M i l l a u c i c, für Cattaro und Ragusa L.-Sch.-L. Gustav K l i m a. Die Prüfungen werden zu den nachfolgenden Terminen abgehalten: C a t t a r o: am 24. Juni, ab 3 Uhr nachmittags, am 25. Juni, 8 bis 12 Uhr vorm. und 4 bis 7 Uhr nachm., am 26. Juni, 8 bis 11 Uhr vormittags. — R a g u s a: am 27. und 28. Juni, ab 8 Uhr vorm. und 4 bis 8 Uhr nachm., am 30. Juni, 7 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 8 Uhr nachm., am 1. Juli, 7 bis 10 Uhr vorm. — L u f f i n p i c c o l o: am 2. Juli, ab 10 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm., am 4. und 5. Juli, 8 bis 12 Uhr vorm. und 4 bis 7 Uhr nachm.

Offiziersgesellschaftsreisen. Das Reisebureau Schenter & Komp. beabsichtigt Einzel- und periodisch wiederkehrende Gesellschaftsreisen für Offiziere und Militärbeamte des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine, der k. k. Landwehr, des Ruhestandes, der Reserve und im Verhältnis „Außer Dienst“ sowie für deren Familien und Angehörige zu veranstalten. Die Einzelreisen (ohne Führung) sind als Wohlfahrtseinrichtungen zum Selbstkostenpreise, einschließlich Verpflegung und Getränke gedacht. So z. B. würde eine acht tägige Seereise mit Berührung von Patras, Palermo und Neapel nebst einem sechstägigen Aufenthalt auf Capri im Hotel Quissana, 2. Klasse 250 K, 1. Klasse 330 K, dieselbe Reise mit 21 tägigem Aufenthalt im genannten Hotel 380, bezw. 460 K kosten. Die Gesellschaftsreisen sind im Herbst eines jeden Jahres mittels Separatdampfers im Mittelmeer gedacht, wobei den Reisemitgliedern eine 30prozentige Ermäßigung gegenüber den üblichen Preisen (einschließlich Verpflegung) eingeräumt wird. Die genau festgesetzten Gesellschaftsreisen werden, mit Zeit- und Preisangabe, jeweilig im Beiblatt zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer verlaubar. Für beide Reisegruppen gilt Trieste immer als Ausgangs- und Schlussstation. Alle Auskünfte und sonstige nähere Vereinbarungen sowie Meldungen werden direkt an das Reisebureau Schenter

& Komp., 1. Schottenring 3, zu richten sein. Befehl Kontrolle und eventueller Mitwirkung bei der Durchführung der Reiseprojekte und deren Preisermessung wird im Präsidialbureau des Reichsreiseministeriums ein Komitee von Offizieren bestimmt, das eventuelle Wünsche der Offiziere betreffs Zusammenstellung der Reisen z. z. entgegenzunehmen hat.

Staatslotterielose, deren Ziehung am 30. d. in Budapest stattfindet, sind zu 4 Kronen per Stück in der Creditanstalt (am Foro) zu haben.

Fahrpreisermäßigungen für Familienangehörige der Offiziere. Das Heeresverordnungsblatt vom 12. d. M. enthält eine Verlautbarung, welche gewiss nicht verfehlen wird, im Kreise unserer Offiziere lebhaften und freudigen Widerhall zu wecken. Bekanntlich waren bisher die Familienmitglieder der Offiziere und Militärbeamten hinsichtlich des Eisenbahntarifes von jedweder Begünstigung ausgeschlossen. Sie wurde von den Betreffenden unso hässlich empfunden, als gerade die Eigentümlichkeiten des Militärberufes es mit sich bringen, daß die Angehörigen (Frauen und schulpflichtige Kinder) der Offiziere und Militärbeamten nicht selten gezwungen sind, von ihren Angehörigen getrennt — oft sehr weit getrennt — leben müssen. Durch das entgegenkommende, von der Armee gewiss dankbar begrüßte und empfundene Vorgehen der k. u. k. Regierung gehen nunmehr die langgehegten und vom menschlichen wie ethischen Gesichtspunkte gewiss nur gerechtfertigten Wünsche der Offiziere nach Reiseerleichterungen für ihre Angehörigen in Erfüllung. Laut der erwähnten Verlautbarung wird nämlich den Angehörigen von Offizieren und Militärbeamten und in erster Linie Ob- und Unteroffizieren Kindern auf den Linien der k. u. k. Staatsbahnen wie auch der im Betriebe der k. u. k. Staatsbahnen befindlichen Privatbahnen die Begünstigung des halben Fahrpreises zugestanden. Die gleiche Ermäßigung wurde auch auf die Offiziere und Militärbeamten, welche bisher auf eine 33%ige Ermäßigung Anspruch hatten, ausgedehnt. Gleichzeitig wird auch die Zuwendung der analogen Begünstigung für diese Personen auf der in Bosnien befindlichen Militärbahn Banjaluka — Dobertin verlaubar.

Selbstmordversuch eines Infanteristen. Auf Cassoni vecchia jagte sich dieser Tage der Infanterist Johann Weinguß der 9. Kompagnie des 87. Inf. Regts. mit seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust, die den Mann tödlich verletzete. Er wurde in das Marinespital überführt, wo er schwer darniederliegt. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Selbstmordversuch eines Matrosen. In einem hiesigen Lokal hat sich gestern gegen Abend ein Matrose vergiftet und wurde in bedenklichem Zustande ins Marinespital überführt.

Diebstahl am Wolo. Gestern um 2 1/2 Uhr nachmittags wurde der 40jährige Lastträger Anton

Godina auf dem Anlegeplatz „Elisabeth“ aufgehakelt, als er einen Sack Getreide auf einem Handwagen führte, den er früher aus einem Eisenbahnwaggon auf der Riva gestohlen hatte. Der Sack, 80 Kilogramm schwer, im Werte von 18 Kronen, gehörte dem Herrn Johann Mandruzato der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Angaro croata“. Godina, der überdies betrunken war, wurde in Haft genommen.

Fünfundzwanzig Jahre österreichische Kamera-industrie. Am 15. d. M. waren es 25 Jahre, daß die seit dem Jahre 1816 bestehende Firma Lechner in Wien die photographische Abteilung ihres Geschäftes begründet hat. Die Redaktion der „Wiener photographischen Mitteilungen“ hat dieses Ereignis durch Herausgabe eines Jubiläumshestes zu feiern versucht und den ersten Berater der Lechnerischen photographischen Manufaktur, den nachmalig berühmten geborenen Amateurphotographen Herrn Oberleutnant Ludwig David in Leonesvar, welcher den ersten von der Firma Lechner hergestellten, mit seinem Namen benannten photographischen Apparat konstruiert hatte, ersucht, eine Schilderung der Entstehung der photographischen Manufaktur zu geben, und außerdem Herrn Oberst Bizzagelli in Florenz, ebenfalls eine Autorität ersten Ranges auf photographischem Gebiete, gebeten, seine Einbrüche über den jetzigen Stand des Unternehmens wiederzugeben. Das Jubiläumshest enthält ferner auch einen Artikel von Generalmajor Artur Freiherrn v. Hübl über die Autochromphotographie und von Dr. Simmer, dem Inhaber der Lehranstalt für Photographie in Braunschweig, einen Beitrag über das „Farbenanpassungsverfahren“ und ist auch mit zahlreichen Bildern von Mitgliedern des Wiener Photoklubs, einer Kunstbeilage nach einer Aufnahme Ihrer k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigen Frau Erzherzogin Maria Josefa und zwei Beilagen in Farbendruck geschmückt. Dieses im wahren Sinne des Wortes prächtig ausgestattete Jubiläumshest wird an Interessenten gratis abgegeben.

Berufs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Das ungarische Operetten-Ensemble feierte gestern Abend bei vollbesetztem Hause mit „H e r b s t - a n n o v e r“ seinen Abschiedsabend, der glänzend verlief. Das Ensemble konnte den Eindruck gewinnen, daß man es hier nur ungern scheiden sieht und das Publikum gab seiner Zufriedenheit durch herzlichen Beifall Ausdruck. Mit den ungarischen Aufführungen fand unsere heurige Operettenfaison einen angenehmen Schluß und man muß zugeben, daß diese Vorstellungen die besten aller bisherigen im heurigen Jahre waren.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Aufführung: 1. Pathé Journal. (Glänzvolle Naturaufnahme). 2. Mannon. (Dramatische Komödie). 3. Das genievolle Utentat. (Komisch.)

Militärisches.

Die Flotten der Welt.

Die raslos fortschreitende Technik bedingt es, daß insbesondere Heer und Marine sich jede Errungenschaft zunutze machen. Aus diesem Umstande ergibt sich ein unwillkürliches

Feuilleton.

Istrien.

Eine Plauderei von —e—a.

1. Landesaussstellung in Capodistria.

Welch kühner Gedanke war es, in Istrien eine Landesaussstellung veranstalten zu wollen! In einem Lande, das nach allgemein vorherrschendem Urteile, weder Gewerbe noch Industrie, kaum Viehzucht und Ackerbau kennt. Und doch! Welche Unmenge an Fleiß und Intelligenz kommt in der nun vollendeten Ausstellung zur Schau!

Wie staunt der die Ausstellung besuchende Bewohner Istriens über so manches Geschaffene, an dem er sonst vorübergeht, es kaum beachtet und nun als stolzes Machwerk sieht. Nur eines sei den Veranstalter der Ausstellung gleich hier zum Vorwurfe gemacht: Die allzugroße Bescheidenheit, die zu geringe Reklame. Noch jetzt, nach mehr als Monatsfrist seit Eröffnung der Ausstellung wissen viele Leute — und nicht gerade das sogenannte Volk, sondern jene, welche sonst alles zu wissen und zu beherrschen glauben — nichts davon, daß in dem von ihnen bewohnten Lande, über welches viel raisonniert wird, eine Landesaussstellung besteht. Noch jetzt hört man bei Erwähnung derselben, die Frage, was ist das für eine Ausstellung? Wo ist sie?

Ja, das wol Capodistria liegt eben nicht auf der Route Pola—Wien, ja nicht einmal auf der Route Pola—Triest, sondern bescheiden abseits. Und doch war die Wahl Capodistrias als Ort der Landesaussstellung eine recht gute. Nahe dem so verehrten Triest, unweit der so leicht erreichbaren und besuchten Seebadeorte des Küstenlandes Grado und Portorose, ist Capodistria ein nettes und reines Städtchen, mit venezianischem Anfluge, das die Ausstellung in seinem Zentrum aufnehmen konnte. Plätze mitten in der Stadt mit einem ehemaligen Kloster, dem großen Klosterhofe und zwei leeren Kirchen, bieten nebst den zahlreichen erbauten Pavillons und Gebäuden Raum für die Ausstellung, die ein recht in sich geschlossenes Ganzes bildet. Leider läßt der Besuch der Ausstellung viel zu wünschen übrig und es sind nur selten Tage, wo große Ausflüge von Korporationen oder Schulen die Ausstellungsräume füllen; daran ist, wie schon erwähnt, die zu geringe Reklame schuld.

Nur sehr vereinzelt findet man an öffentlichen Orten, Bahnhöfen u. dgl. einen diesbezüglichen Anschlag. Ich bin in letzter Zeit an vielen Orten des Küstenlandes gewesen, wurde aber nirgends eines augenfälligen Plakates der im Lande bestehenden Ausstellung gewahr. Wenn ein solches im Innern des Kaffalokales eines Bahnhofs an der Fensterwand hoch oben angebracht ist (wie in Pisino), erfüllt es wohl nicht seinen Zweck.

Ebenso nicht, wie ich beobachtete, daß ein Plakat mit der Rehrseite nach außen an einem Pfahl gebunden und darauf mit Blaustift ein Konzert in einem Privatlokal angekündigt erschien, was in Grado vorgekommen ist. Nur eine Ankündigung an auffallenden Orten, würde nützen und darauf müßte gesehen werden. Weiters machte ich in Grado die Wahrnehmung, daß zwei Dampferausflüge angekündigt wurden; der eine nach Pirano, der andere nach Portorose. Zur Ausstellung nach Capodistria jedoch nicht; hoffentlich kommen auch solche noch dazu.

Und was kann man doch alles auf dieser Ausstellung sehen und lernen. Wie wird das im Küstenlande Geschaffene und das noch zu Schaffende dem Besucher vor Augen geführt. Wer kennt z. B. die Leistungen der Schülerinnen der P o l a e r M ä d c h e n - s c h u l e n. Und wie schöne Arbeiten liegen dem Besucher in der Ausstellung vor. Wie zweckentsprechend sind die neuen Schulen in Pola gebaut, wie schön verspricht die neue Schule in San Polikarpo (Via S. Felice) zu werden. Auch sieht man das Werden P o l a s in klaren Plänen veranschaulicht und verspricht der Generalregulierungsplan Verbesserung des Verkehrs zc. Auch die zu erbauende neue Penitanzanstalt für Gas und elektrisches Licht, samt Wasserwerk in Veruda läßt eine Besserung der Beleuchtung erhoffen und erneuert den Wunsch nach werden, daß der so

Wettrennen zwischen den einzelnen Staaten bei Durchführung ihrer Rüstungen zur See. Oesterreich-Ungarn ist aber, wie die nachfolgenden Ausführungen beweisen werden, im Wettlauf weitab geblieben und zu einer Seemacht dritten Ranges herabgesunken. Deutschland, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten befinden sich augenblicklich in schärfster Rivalität. In Frankreich ist es freilich dem überaus talentvollen Marineminister nicht gelungen, sein großartig angelegtes Flottengesetz, durch das die französische Marine auf den Stand von 28 erstklassigen Schlachtschiffen gebracht werden sollte, noch vor den Kammerwahlen zur Beratung vor dem Plenum zu bringen.

Aber der Minister hat sich zu helfen gewußt und von der Deputiertenkammer und dem Senat noch kurz vor Torschluss die Genehmigung zur Stapellegung von zwei Schlachtschiffen in diesem Jahre erlangt. Dadurch ist wenigstens der Ausführungsbeginn des neuen Flottengesetzes sicher gestellt. Mit diesen beiden Neubauten, die ein Displacement von 23.407 Tonnen und eine Hauptarmierung von zwölf 30,5 Zentimetergeschützen erhalten sollen, tritt auch Frankreich in die Reihe der Staaten, die nach dem Beispiel Englands dem verbesserten Dreadnoughttyp folgen. Bis jetzt hatte die französische Marine diesen Schritt noch nicht mitmachen können, weil die Pläne von vier Jahren bewilligten letzten Dünenschiffe der Dantonklasse nicht auf die charakteristische starke Armierung der Dreadnoughtschiffe angelegt waren, auch zur Zeit ihrer Festlegung gar nicht darauf zugeschnitten sein konnten. So werden diese sechs Schiffe, von denen das letzte „Berguaud“ erst im April d. J. zu Wasser gelassen worden ist, trotz des verhältnismäßig hohen Displacementes von 18.400 Tonnen, am Tage ihrer vollstündigen Inbetriebstellung, frühestens im Jahre 1913, nicht auf der Höhe moderner Anforderungen stehen. Wenig Unterstützung für einen Kriegesfall dürfte Frankreich bis auf weiteres an der Flotte des russischen Verbündeten finden. Denn trotz der nicht unbedeutlichen Mittel, die hier für die Erneuerung der Flotte in jedem Jahre ausgeworfen werden machen die Schiffbauten nur sehr langsame Fortschritte. So ist auch mit dem Stapelauf der ersten beiden von den im Jahre 1909 bewilligten Dünenschiffen nicht vor 1911 zu rechnen, und wann die beiden anderen Schiffe an die Reihe kommen sollen, läßt sich heute nicht absehen.

Der Wandel für diesen schleppenden Gang des Fortschrittes giebt es viele. Der hauptsächlichste ist wohl der, daß mit früheren Verhältnissen der Verwaltung nicht gründlich und energisch aufgeräumt wird. Der jetzige Marineminister Admiral Dubassow hat offenbar den besten Willen. Er ist auch der Urheber eines ganz neuen Flottengesetzes, dessen Einzelheiten zwar noch nicht bekannt sind, das aber mit dem hohen Betrage von 700 Millionen rechnet, die sich auf 10 Jahre verteilen sollen und auf einheimischen Werften den Bau von 15 großen Schiffen ausgeführt wissen will. An der Spitze aller Flotten Rehe nach wie vor die englische und diesen Platz wird sie vermutlich immer behalten. Dafür spricht auch das diesjährige Bauprogramm, das mit 5 neuen gepanzerten Schiffen, 6 geschützten Kreuzern, 20 Torpedobootzerstörern und einigen Unterseebooten abermals eine Steigerung gegen die Bewilligung von 1909 bedeutet. Dabei läßt sich noch nicht einmal absehen, auf welche Erbsenmaße die Admiralität für ihre künftigen Neubauten hinaus will.

Nur soviel scheint sicher, daß der Unterschied von Panzerkreuzer und Panzerkreuzer nach voreriger Anschauung und Ausführung immer mehr verschwindet. Beweis dafür ist der erst in diesen Tagen von Stapel gelassene Panzerkreuzer „Prinzess Royal“, der mit einer Wasserdrückung von 26.300 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 30 Knoten den Rekord aller gepanzerten Schiffe hält. An fertigen Dreadnoughts zählt die britische Flotte zurzeit 7, weitere 7 sind im Bau und bereits soweit vorgeschritten, daß mit der Ablieferung des letzten im Frühjahr 1912 zu rechnen ist. Den Dreadnoughts zur Seite stehen 3 halbfertige und 3 im Bau befindliche Riespanzerkreuzer. Die größte Rivalität der englischen ist die amerikanische Flotte, denn sie ist auf dem besten Wege, nicht nur ein starkes Geschwader aus Schiffen vom Dreadnoughttyp aufstellen zu können, sondern sie will sogar in diesem Typ alle bisherigen Größenverhältnisse überbieten und sich damit vor sämtliche Seemächte setzen. In den fertigen Dreadnoughts sind mit je 16.275 Tonnen die beiden Dünenschiffe „Michigan“ und „South Dakota“, und zwei von je 17.000 Tonnen „Delaware“ und „North Dakota“ zu zählen; im Bau sind „Utah“ und „Florida“, wozu letztere am 12. Mai d. J. vom Stapel lief, von je 22.175 Tonnen und „Arkansas“ und „Wyoming“ von je 24.000 Tonnen. Es werden also bereits 2 Schlachtschiffdivisionen von beträchtlicher Stärke sein. In ihnen wird im Laufe der Jahre ein weiterer Zuwachs treten, denn nach den bisherigen Konzeptionsplänen sollen bis auf weiteres alljährlich 2 Dünenschiffe in Bau gegeben werden, davon die beiden des laufenden Jahres mit einem Displacement von 26.400 Tonnen. Ob es sich bewahrheiten wird, daß die nächstjährigen Neubauten auf eine Wasserdrückung von sogar 32.000 Tonnen gebracht werden, bleibt abzuwarten.

Auch für die russische Flotte sind in dem neuen Budget höhere Mittel als früher bewilligt. Das hat seinen Grund in der Tatsache, daß die Regierung sich der Forderungen der Zeit und der Notwendigkeit, mit den anderen Mächten gleichen

Schritt halten zu müssen, nicht länger verschließen konnte, und daher auch zu den Dreadnoughtschiffen übergegangen ist. Die vier bis jetzt bewilligten Bauten dieses Typs von je 19.000 Tonnen sollen bis zum Jahre 1913 von Stapel laufen; den Anfang sollte am 4. Juni d. J. der auf der Staatswerft zu Castellama di Stabia im Bau befindliche „Dante Alighiere“ machen, dessen Stapelauf jedoch aus technischen Gründen bis September d. J. verschoben wurde.

Zu den großen Flotten gehört endlich auch die japanische Flotte. Auch hier ist der diesjährige Marineetat um 3 Millionen Yen höher als der vorherige. Die Steigerung ist hauptsächlich für die beschleunigte Bauaufstellung der drei Dreadnoughtbauten „Mikasa“, „Settsu“ und „Kawatschi“ bestimmt, die mit dem im Sommer d. J. zur Ablieferung gelangenden „Satsuma“ ein Geschwader bilden. Außerdem sollen auf Grund des Flottengesetzes von 1907 noch 1 Dünenschiff, 3 Panzerkreuzer und 1 geschützter Kreuzer in Angriff genommen werden. Aus diesen Ausführungen ergibt sich klar und deutlich, daß Oesterreich-Ungarns Marine nicht mit dem jetzigen Stadium belassen werden darf, soll nicht unfer ohnehin schon geringer Einfluß in der Weltpolitik vollkommen ausgeschaltet werden.

Urteile. 28 Tage Spt.-Aub. Franz Mayer (Winterberg). 20 Tage Oberst.-Sch.-Zug. Heinrich Zweig (Tüme und Ost.-Ang.). 14 Tage Stabsarztbesitzer Josef Jusag (Krainburg und Ost.-Ang.).

Einrichtung einer neuen Waffenfabrik in Japan. Die japanische Heeresverwaltung beschäftigt, wie die „Anglo Japanese Gazette“ berichtet, bei Osaka eine neue Waffenfabrik nach deutschem Muster einzurichten. Gleichzeitig soll ein Konstruktionsbureau gebildet werden und man hofft hierbei auf die Mithilfe deutscher Ingenieure. Bewahrheitet sich die Nachricht, so wäre dies nicht der erste Versuch Japans, sich bezüglich seines Kriegesgerätes vom Auslande unabhängig zu machen. Im letzten Jahre war die japanische Feldartillerie zum großen Teil mit dem Arisafageschütz einer eigenen Konstruktion bewaffnet, doch bewährte es sich wenig, zumal es noch ein ungeschütztes, unstarres System war. Sehr bald nach dem Kriege ging man daher zu Kruppischem Material über durch Annahme des ganz modernen 75 Millimeter-Modells 88 Reihe (1905), das teils fertig, teils vorgearbeitet geliefert und im letzteren Falle in den Werkstätten zu Osaka fertiggestellt wurde. Zurzeit sind nicht nur die 150 Batterien der vordersten Linie, sondern auch die Reserveformationen mit diesem Geschütz bewaffnet, das sich in jeder Beziehung vorzüglich bewährt. Es bleibt abzuwarten, ob den Japanern jetzt der oben genannte Versuch, sich bezüglich der Waffenfabrikation ganz auf die eigenen Füße zu stellen, gelingt.

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Beeidigungen.

Wien, 15. Juni. Der Kaiser nahm heute Vormittag in der Hofburg die Beeidigungen des Korpskommandanten in Graz, G. d. J. Schitovskij als Geheimen Rat und des Sektionschefs i. R. Freiherrn v. Fein als Kanzler des Franz Josef-Ordens vor.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Kapitel: „Allerhöchster Hofstaat, Kabinetkanzlei des Kaisers, Reichsrat, Reichsgericht, Ministerrat und Verwaltungsgerechtigshof sowie den Titel „Dispositionsfond“ in namentlicher Abstimmung mit 239 gegen 212 Stimmen an.

Das Haus begann sodann die Verhandlung der zweiten Gruppe des Budgets.

Eröffnung des bosnisch-herzegoviniischen Landtages.

Sarajevo, 15. Juni. Anlässlich der heute erfolgenden feierlichen Eröffnung des Landtages sind alle öffentlichen Gebäude besetzt. Auch viele Privathäuser haben Flaggen geschmückt angelegt. Die Eröffnungsfeier findet um 10 Uhr vormittags statt. Infolge des strömenden Regens hat sich vor dem Landtagsgebäude nur wenig Publikum angesammelt. Landtagspräsident Ali Beg Firdus nimmt krankheits halber an der Eröffnungsfeier nicht teil.

Sarajevo, 15. Juni. Heute vormittags wurde bei vollbesetzter Halle und Galerie der erste bosnisch-herzegoviniische Landtag durch den Landeschef G. d. J. Baresanin in feierlicher Weise eröffnet. Der Landeschef hielt folgende Ansprache:

sichtigt, die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken. Hoffentlich steigert sich in der Folge der Besuch der Ausstellung und bringt diesem Unternehmen den verdienten Lohn. Schade wäre es, wenn die großen Kosten nicht zur Deckung gelangen und zu einem Defizit führen würden. Ein mehrtägiges Verweilen der großen Sommerkader mit seinen vielen Stabs- und Mannschafspersonen vor Capodistria, würde den Besuchern viel Sehenswertes bieten und das Ausstellungsunternehmen fördern.

Es sei nur noch gesagt, daß innerhalb des Ausstellungstrayons eine Dreyersche Restauration und mehrere Erfrischungsbuden für das leibliche Wohl der Besucher sorgen und somit das Verweilen durch viele Stunden im Ausstellungstrayon ermöglicht ist. Ein Sommertheater bietet in den Abendstunden eine Abwechslung.

Die Verbindungen nach Capodistria sind in diesem Jahre vorzügliche. Namentlich mit Triest herrscht ein reger Dampferverkehr; aber auch die von Udine kommenden Dampfer haben in Pirano Anschlag an Datschiffe; endlich berührt die Kleinbahn Triest-Varenzo die Station Capodistria und die Haltestelle Semebella, von welchen Stationen je ein Fahrband über das leichte Wasser zu der auf einer Insel erbauten Stadt Capodistria führt. (Schluß folgt.)

Hoher Landtag! Mit dem kulturellen, wirtschaftlichen und ökonomischen Aufschwunge Bosniens und der Herzegovina während der Okkupationsperiode hat das Volk dieses Landes gleichzeitig auch seine politische Reife erlangt, die es ermöglicht, daß der Nation nach erfolgter Verringerung der staatsrechtlichen Lage die Gelegenheit geboten wird, in verfassungsmäßiger Form seine Wirksamkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens seines Heimatlandes zu entfalten. Ich schätze mich glücklich, in meiner Eigenschaft als Landeschef den hohen Landtag von Bosnien und der Herzegovina bei seinem ersten Zusammentritte selbst begrüßen zu können und Ihnen, meine sehr geehrten Landtagsmitglieder aus vollem Herzen zu wünschen, daß Ihre bevorstehende schwere aber auch verantwortungsvolle Tätigkeit von dem Erfolge gekrönt sei und dem Lande zum Glücke und Nutzen gereichen werde. (Beifall.)

Nunmehr leisteten die beiden Vizepräsidenten die Angelobung. Vizepräsident Vojislav Sola übernimmt sodann den Vorsitz und eröffnet den Landtag, die erste Session der ersten Wahlperiode und die heutige Sitzung. Sodann wurde die Angelobung der Abgeordneten vorgenommen, worauf der Vizepräsident die Abgeordneten zur Einigkeit aufforderte und den Landeschef bat, den Ausdruck der unentwegten Loyalität und Treue der bosnisch-herzegoviniischen Volksvertreter an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmt.

Hierauf wurden die zahlreichen Begrüßungsdepeschen aller slavischen parlamentarischen Klubs verlesen, worauf der Vorsitzende die Sitzung für geschlossen erklärte. Er beraumte die nächste Sitzung für morgen an mit der Tagesordnung: Mitteilung des Einlaufes, Wahl des Landesrates, Wahl des Verifikationsausschusses, des Disziplinarausschusses und eventuell anderer Ausschüsse.

Attentatsversuch gegen den Landeschef von Bosnien und der Herzegovina.

Sarajevo, 15. Juni. Als der Landeschef G. d. J. v. Baresanin von der Eröffnungsfeier des Landtages in den Konak zurückkehrte, feuerte auf der Kaiserbrücke der Sozialdemokrat Bogdan Karajic gegen denselben fünf Revolvergeschosse ab, ohne ihn zu treffen. Mit dem sechsten Schusse entleibte sich der Attentäter auf der Stelle. Der Landeschef, welcher große Kaltblütigkeit bewies, begab sich zu Fuß in den Konak. Der Adjutant des Landeschefs, Major Sella, welcher sich gleichfalls im Wagen befand, blieb ebenfalls unverletzt.

Die Verwendung von Militärassistenten bei den ungarischen Wahlen.

Budapest, 15. Juni. (Ung. Tel.-Korr.-Bureau) Behufs Richtigstellung der Angaben bezüglich der Kosten der Militärassistenten bei den Wahlen wird amtlich mitgeteilt, daß insgesamt 194 Infanterie-Bataillone und 114 Kavallerie-Eskadronen verwendet wurden. Die Militärassistenten verteilte sich auf 380 Wahlbezirke, in welchen während der ersten zwei Tage Wahlen stattfanden. Der Gesamtbetrag der Zulagen, für welche das Ministerium des Innern aufzukommen hat, beläuft sich auf 30 bis 40.000 Kronen täglich. Die Transportkosten sind hierin nicht inbegriffen, jedoch auch mit deren Hinzurechnung bleibt der Betrag der Gesamtauslagen weit hinter der Ziffer von 17 Millionen Kronen zurück, die somit als durchaus phantastisch bezeichnet werden kann.

Der Zwischenfall im Hafen von Piräus.

Bukarest, 15. Juni. Die „Agence telegraphique roumaine“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Zwischenfall, der sich Sonntag im Hafen von Piräus ereignet hat: Auf dem rumänischen Postdampfer „Imperatul Trajan“ war in Alexandrien ein Deserteur der rumänischen Armee eingeschiffet worden. Bei der Ankunft des Dampfers im Hafen von Piräus erschienen gutgekleidete Individuen an Bord und forderten die Herausgabe des Deserteurs, sowie zweier weiterer Personen, die, wie sie behaupteten, ottomanische Untertanen griechischer Nationalität seien und auf dem Dampfer angeblich zu dem Zweck transportiert würden, um in Konstantinopel den ottomanischen Behörden ausgeliefert zu werden. Auf ein Zeichen dieser Individuen drang eine mehrere Hunderte starke Menge an Bord des Dampfers, sprengte die Luke und schlug die Fenster scheiben ein und begann zu plündern. Ein Deserteur wurde auf die Schultern gehoben und im Triumph ans Land gebracht. Die Schiffsmannschaft des „Imperatul Trajan“ wurde mißhandelt und ein Teil derselben zur Hafenpräktur gebracht. Drei ägyptische Bringen, die sich an Bord des rumänischen Dampfers befanden, wurden unter der Beschuldigung festgenommen, daß sie für die ottomanische Regierung Spionagedienste leisten. Mehrere türkische Untertanen wurden schwer mißhandelt. Dieser Akt von Vandalismus dauerte dreieinhalb Stunden unter den Augen und mit Unterstützung einer Abteilung griechischer Marinejagden, die bewaffnet an Bord des Dampfers erschienen waren. Schließlich stellte die Polizei die Ordnung wieder her.

Nachwetter.

Wien, 15. Juni. Anhaltende Regengüsse verursachten in einzelnen Alpenältern Ueberschwemmungen.

läufige Transport der Kohle für diese Anstalt durch die Straßen der Stadt nur mehr verunmöglicht.

Sehr hübsch und elegant präsentieren sich die zwei auf der Piazza San Francesco erbauten Pavillone — der maritime und der balneologische — und was gibt es da alles zu sehen. Neben prächtigen Modellen und Abbildungen der in Oesterreich erbauten Kriegs- und Panzerfahrzeuge, ist die Seefischerei sehr anschaulich dargestellt und bietet sehr viel Interessantes. Der Rad- und Autosport nebst etwas Flugtechnik ist auch vertreten.

Ein ganz besonderes Interesse erwecken die zahlreichen Pläne, Ansichten und anderen Darstellungen der Kur- und Bäderorte, sowie sonstigen klimatischen Aufenthaltsorte, Sanatorien und Hospize unseres Küstenlandes. Auch seien hier die zahlreichen im 1. Stock des Klostergebäudes zur Schau gestellten Relieftafeln des Küstenlandes und einzelner Teile desselben erwähnt. Groß ist die Zahl der ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen und solcher für andere Betriebe. Viel Interesse erweckt die Beschäftigung der Säle mit historischen Gegenständen, worunter das Hauptkontingent die Kirchenschätze bilden. Die achtzehn Räume des 1. Stockes des Klostergebäudes verdienen für sich schon die Widmung einiger Stunden.

Näher auf die ausgestellten Gegenstände zu eingehen, entzieht sich einer Klauerei, welche nur heab-

In Salzburg wurden mehrere Gemeinden über-
schwemmt und Wege und Brücken zerstört. Eine gleiche
Verwüstung richtete das Hochwasser in Tirol und
Borarlberg, besonders in Feldkirch an, das größtenteils
unter Wasser steht. In den meistbedrohten Orten
leistete Militär Hilfsarbeit.

Die Kretastfrage.

Konstantinopel, 15. Juni. Dem „Stam“
zufolge haben die Mächte der Pforte zugesichert, daß
auf einer Kretakonferenz die Annerionsfrage nicht wird
beraten und nur Details der Autonomie auf Grund
der ottomanischen Souveränität gemäß den türkischen
Wünschen werden diskutiert werden.

Konstantinopel, 15. Juni. Der Groß-
vezier suchte gestern die Vorschläge der Kretastfrage-
mächte auf und besprach mit ihnen die Kretastfrage. Es
verlautet, daß die Pforte prinzipiell den Vorschlag
einer Kretakonferenz angenommen habe.

Falsches Gerücht.

Kitzbühel, 15. Juni. Um mannigfach ver-
breiteten grundlosen Gerüchten entgegenzutreten, wird
konstatirt, daß die Stadt Kitzbühel wie die gleichnamige
Landgemeinde von Scharlach und Epidemiekraukheiten
überhaupt frei ist.

Bombenattentat.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Gestern wurde
an der Villa des Banquiers Alexander Mayer ein
Anschlag, anscheinend mit einer Bombe, verübt. Das
Haus wurde demoliert. Personen wurden nicht
verletzt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Juni 1910.
Allgemeine Übersicht

Das atlantische Hochdruckgebiet hat weiter an Ausdehnung
gewonnen, das Barometerminimum ist dagegen schwächer ge-
worden und liegt das Zentrum über Ungarn und Ober-
Italien.

In der Monarchie mit Ausnahme des NE, wo halb-
heiteres, warmes Wetter herrscht, ist, in den Alpen Nieder-
schläge, meist N.-liche, Wind- und kühl. In der Adria ist
wolkig, schwache Winde, meist wärmer. Die See ist im S
leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Zuerst noch veränderlich mit Neigung zu lokalen Ge-
wittern ober Regenschauern; dann Abnahme der Bewölkung,
wahrscheinlich Einsetzen NW-licher Winde, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.6 2 Uhr nachm. 760.0 C
Temperatur um 7 „ + 18.3 2 „ „ 23.0
Regenüberschuß für Pola: 32.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.4°
Angegeben um Uhr 3 45 nachmittags

Bairisches Bier

„Regent“

liefert gekühlt ins Haus

die bekannteste Firma **B. Buch** Nur Via Giulia Nr. 5.

Schloß Osterno.

84. Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Steinmez folgte dem Baron durch den langen
Korridor, den sie auch kurz vorher durchschritten
hatten, und begleitete ihn die breite Treppe hinab.
Vor dem Tore wartete der Bediente mit dem Pferd,
das der Fürst dem ungebetenem Gaste zur Verfügung
gestellt hatte.

Der Baron stieg langsam, schwerfällig, mit zuden-
den Lippen auf; sein Gesicht war jetzt kalt und starr.
Der Schmerz war erträglich, die verletzte Eitelkeit
blutete nach innen, und in seinen trüben Augen
blitzte Haß und Bosheit. Es war das Gesicht eines
Mannes, der sich innerlich auf eine heiße, sichere
Rache freute.

„Es ist gut,“ murmelte er zwischen den zusam-
mengespreizten Zähnen, während Steinmez ihm von der
Schwelle aus nachsah. „Es ist gut, — jetzt werde ich
auch nicht schonen.“

Er ritt den Hügel hinab und dann durch das
Dorf, während das Licht der untergehenden Sonne
ein Gesicht beschien, auf dem Schmerz und tödliche
Wut um die Herrschaft stritten.

36.

Die volle Wahrheit.

Karl Steinmez ging langsam in sein Zimmer
hinab.

„Ich bin für solche Sachen zu alt,“ murmelte er
vor sich hin. Sein Blick fiel auf die schwere Reit-
peitsche, die er zu Boden geworfen hatte, als er Stande
von Chaugville nach jener schrecklichen Strafe losließ.
Er hob die Peitsche vom Boden auf und legte sie
sorgfältig auf das Gestell über dem Sims.

Dann stellte er sich ans Fenster und sah ein paar
Minuten hinaus.

„Es muß geschehen,“ sagte er entschlossen vor sich
hin und zog an der Klingel.

„Eine Empfehlung an den Fürsten; ich lasse ihn
hierher bitten,“ sagte er zu dem Diener, der sofort
erschien.

Als Paul ein paar Minuten später ins Zimmer
trat, stand Steinmez beim Feuer. Er wandte sich um
und sah den Fürsten mit ernsten Augen an.

„Ich habe Chaugville speiben aus dem Hause ge-
jagt,“ sagte er.

Aus Pauls Gesicht wich plötzlich alle Farbe.

„Warum?“ fragte er mit hartem Blick. Er be-
gann gegen Etta mißtrauisch zu werden, und nichts
ist so schwer aufzuhalten, als das Wachstum des Arg-
wohns.

Steinmez antwortete nicht gleich.
„War das nicht eher mein Recht?“ fragte Paul
mit finsternem Lächeln. Manchmal ist ein Lächeln
schrecklicher, als ein Stirnrunzeln.

„Ich glaube nicht,“ antwortete Steinmez. „So
schlimm ist es nicht, — aber es ist schlimm genug,
mein Vieber, schlimm genug. Ich peitschte ihn erst auf
eigene Rechnung durch, — das war bei Gott ein
Vergnügen! — und dann jagte ich ihn auf Ihre
Rechnung davon.“

„Warum?“ wiederholte Paul mit bleichem Ge-
sicht.

„Es ist eine lange Geschichte,“ antwortete Stein-
mez, ohne ihn anzusehen. „Er weiß zuviel.“

„Ueber wen?“

„Ueber uns alle.“

Paul trat ans Fenster und schaute hinaus, indem
er die Hände in die Taschen seiner Zoppe steckte.

„Erzählen Sie mir die Geschichte; Sie brauchen
sich nicht zu übereilen. Sie brauchen sich auch keine
Mühe zu geben, mich zu schonen, aber sagen Sie alles
— ein für allemal.“

Steinmez zuckte zusammen; er kannte den Aus-
druck des Gesichtes, das da zum Fenster hinaus-
schaute.

„Der Mann haßt mich seit langer Zeit,“ sagte er.

„Er fing an, — wie dergleichen gewöhnlich unter
Männern anfängt, — wegen einer Frau. Ich besiegte
ihn, und der liebe Gott besiegte mich. Sie starb, und
Chaugville veragte sie. Ich — habe sie nicht vergessen,
— aber ich habe mich bemüht, es zu tun. Es geht
langsam, und ich habe wenig Fortschritte darin ge-
macht; aber das alles ist meine Sache und kommt
hier nicht in Betracht. Ich erwähne es bloß, um Ihnen
zu zeigen, daß der Baron einen Groll gegen mich
hat.“

„Jetzt ist nicht die Zeit für überbrachte Warm-
herzigkeit,“ fiel Paul ein. „Geben Sie sich keine Mühe,
die Betreffende zu schützen; ich will alles hören.“

Eine kleine Pause entstand; nie war es in dem
stillen Zimmer so still gewesen.

„Im späteren Leben war es unser Schicksal, daß
wir mehrfach aufeinanderstießen, fuhr Steinmez end-
lich fort. „Unsere gegenseitige Abneigung bekam keine
Gelegenheit, sich zu mildern. Wie es scheint, hat der
Baron sich vor Ihrer Heirat mit der Fürstin einge-
bildet, in Frau Etta Beaumont verlobt zu sein. Ob
er ein Recht hatte, sich für getäuscht zu halten, weiß
ich nicht, — so etwas ist gewöhnlich nur zwei Per-
sonen bekannt und auch denen nur unvollständig. Es
scheint, daß die Wunde, die seine Eitelkeit erlitt, eine
ernste war; sie erzeugte einen starken Rachedurst.“

Er suchte nach Mitteln, um Ihnen zu schaden, verkehrte
mit Ihren Feinden und verband sich mit Leuten, wie
Wassili in Paris. Zuerst folgte er uns nach. Peters-
burg. Dort hatte er Glück; er entdeckte, — wer die
Armenliga verriet.“

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen
sind am 15. Juni 1910: Karl Hummer, l. E. Oberleutnant
Kram. Josef Karsch, Maschinenfabriks-Direktor, Laibach. Dr.
Mice Micic, Advokat, Ragusa. Hugo Karozny, Beamter, Wien.
Otto Schulze, Ingenieur, Wien. Johann Egger, Ingenieur,
Wien.

Paeder:

Der kranke Dampfer.

Wartung, Betrieb und Reparatur. — Preis gebunden
Kr. 4.80. Vorrätig bei:

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**Reisegepäck-Expedition über-
nimmt billigst die Spedition**

Rudolf Exner

Via Barbacani 11.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Nr. Jahresbeitrag, Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Kar-
ten, Kalender, Wehrschahmarken) bei Herrn Uhemacher 3 o r g o,
Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um
Bücherpenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen
Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr
abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
Für stiierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Goldenes Kettenarmband wurde verloren. Abzugeben gegen
Belohnung Via Flacio 15. 804

Herren und Damen, welche Vorliebe zum Postdienste haben,
erteilt ein Fachmann Unterricht. Schrift-
liche Anträge, bezw. Anfragen unter „Postfachmann 213“ an
die Administration. 213

Selbständige Köchin zu drei Personen neben Stubenmädchen
und Diener per sofort gesucht. Vorzugstellen
Admiralstraße 4, 1. Stod, von 2—3 Uhr. 797

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via
Stanovich 26. 799

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Monte
Capelletta Nr. 2, Politarpo. 801

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Via
Nuova 1, Parterre rechts. 793

2 eventuell 3 Zimmer, elegant möbliert, mit Bad, im Zentrum
der Stadt gelegen, an eine blinguierte
Persönlichkeit zu vermieten. Eventuell mit voller Pension. Adr.
in der Administration. 227

Wohnung der 9. Rangklasse ist ab 1. Juli l. J. an Marine-
bezw. Militärstabspersonen zu vermieten. Näheres
in der Beamtenuniformierung. 240

Wohnung! Für den zu gründenden **Deutschen Kindergarten**
werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre
ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Zimmer und
ein Garten. Angebote werden in der Juderstraße 100
(neben Hotel „Central“) entgegengenommen.

Zu verkaufen: sechs leere neue Fässer, Inhalt circa 26 Hlt.
Preis per Hektoliter 6 Kr. Anfrage bei Konrad
Karl Exner, Pola, Via Vesungli 14. 792

Küchengeräte, Küchengehirr, Möbel, wegen Abreise zu ver-
kaufen. Via Helgoland
Barate Nr. 223—15, 1. Stod. 234

Zu verkaufen, Eisfästen, Flaschen, Einsteckgläser, Sorlett-
Apparat, Kleider, etc. Politarpo 194, 2. Stod. 796

Baugrund zu verkaufen in Via Muzio vis-a-vis Villa Seban.
Via Stanconovich 26. 798

Zimmer und Küche, möbliert, mit Garten, für 3 Monate zu
vermieten. Via S. Michele 4. 803

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit
Vermögen von 5000 bis 500.000 Mk., sind wir beauftragt
passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne
Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine
schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an V.
Schlesinger, Berlin 18. 4606

Japan über seine See-Erfolge. Bilder
aus dem russisch-japanischen Seekriege, auf
Grund des japanischen Admiralsstabswerkes
verfaßt von Richard Graf von Pfeil und
Klein-Elguth. Kr. 1.60.

In dieser Schrift werden zum ersten Mal die kriege-
rischen Ereignisse zur See nach der amtlichen Bericht-
erstattung des japanischen Admirals knapp, gewandt
und lebendig dargestellt

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt

allerlei Malerarbeiten. 241

Anmeldungen und Bestellungen nimmt Herr
Z. Giurin, Friseur, Via Sergia 49 entgegen.

P. Z.

Gefertigter gibt geziemend bekannt, daß er am
23. d. M., in der **Via Veteran, Ecke
der Via Monte Capelletta 1,** einen

Damen-Mode-Salon

eröffnen wird. — Anfertigung englischer und
französischer Toiletten etc. von der einfachsten bis
zur elegantesten Ausführung bei mäßigen Preisen.
Um geneigten Besuch bittet

**R. Deubler, Schneidermeister, Via Monte
Capelletta 18.** 802

Wiso.

Sch beehre mich hiermit höflichst, meinen sehr geschätzten Kunden geziemend bekannt zu geben, daß im Laufe des Monats Juni mein bestbekanntes Möbelfeschäft und die Tapeziererei von Via Barbacani Nr. 3 in die ebenerdigten Räumlichkeiten der

Villa ex „Monai“

(vis-à-vis Marinetafano) übertragen wird. Um das bisher mir bewiesene Wohlwollen bittend, zeichne ich mit Hochachtung

G. Manzoni.

Verschiedene Baugründe auf Monte Capelletta, Monte Paradiso, Monte Rizzi, in Via Carlo de Francesco, zu verkaufen. Anfrage bei K. K. Exner Via Besenghi 14.

Echte Gileté-Friseur-Apparate bei Giovanni Pauletta
Pola, Port' Aurea. 3-226

Sanitätsgeschäft „Histrìa“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummistümpfe, Leibbinden, auch Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird für gute Ware garantiert.) 151

KAISER BORAX
Warnung!
Der echte Kaiser-BORAX wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.
Man achte auf die Schutzmarke!
Nachahmungen, welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: 147
Gottl. Voith, Wien, III/1.
Überall zu haben.

Visit- und Adresskarten
in allen Größen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carl I.

PROF. D. Schleich's



Präparate werden nach wie vor von allen ärztlichen Kapazitäten als die hervorragendsten und zweckmäßigsten zur vollsten Haut- u. Körperpflege bezeichnet und werden selbst nunmehr nach neuen verbesserten Vorschriften auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Studien erzeugt. Der Herron Verzie und das B. T. Publikum werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die echten nunmehr verbesserten Prof. Schleich'schen Präparate nur in Original-Verpackung, versehen mit Schutzmarke und Namenszug erhältlich sind.
Hautcreme gibt samtweichem, matten Teint, fettet nicht, verreibt sich schnell in die Haut u. ist bis jetzt parfümiert. In Tuben a 60 Heller und 1 Kr., in Glasbosen a Kr. 1.50.
Wachspalta-Seife, hergestellt unter Verwendung reiner Wachspalta, verleiht die Widerstandskraft und den Stoffwechsel der Haut. 1 Stück 1 Kr., Karton mit 3 Kr. 2.50.
Marmor-Seife, hervorragend geeignet zur mechanischen Säuberung und Desinfektion der Haut. Die Marmor-Seife hat sich als ein vorzügliches Mittel erwiesen, durch energische Frottierung der Haut das Keratinisieren zu beenden. In Glasbosen a 1 Kr. 2 Kr., in Blechbosen a 50 Kr. 90 Kr. a 1 Kr. 1.50, in Tuben a 60 Heller.
Unsere Präparate sind in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, etc. erhältlich, wo nicht, wende man sich direkt an die Vertriebs-Gesellschaft Prof. Schleich'scher Präparate, G. m. b. H., Wien, I., Karlsplatz Nr. 3.
Zu haben in Pola bei Franz Sponza, „Dikria“, Johann Caroly, Friseur, G. Tomiaz, Drogist.

DRAHTGITTERZÄUNE!
Feuerverzinkt, unverwüstlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!
Alpenländische Drahtindustrie
Ferd. Jergitsch Söhne
Klagenfurt Schillerplatz.
Kurze Briefadresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.

Bausteine
der besten Steinbrüche der Umgebung (Steinbrüche Varetton in Vallengunga).
Meersand.
Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bauplatz zugeführt. — Depot in Via della Valle 11. — Telephon Nr. 21.
Josef Blaskovic, Steinbruchbesitzer.

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft
Ludwig Malitzky's Nachfolger
Emil F. Unterweger
Uhrmacher und Juwelier
Pola, Via Sergia Nr. 65
Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“. — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes, Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.
Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.
Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des vorstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrößert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hienit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.
Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 223

Kaisers Brustcaramellen.
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei
Husten Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.
Packt 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.
Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in den Drogerien August Zuliani und G. Tomiaz. — In **Pisino** in den Apotheken Ber. G. Tomiaz. — In **Porcane**: Premiata nadeff und Gust. Fabiani. — In **Porcane**: Premiata farmacia Candusso. 4008

Gegründet 1891. **Istarska Posujilnica** Gegründet 1891.
Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Filiale in Pisino
Vorschüsse auf Hypotheken und Akcepte — Rückzahlung in Monatsraten
Einlagen verweist die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag.
120